

**Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat****Interfraktionelle Motion GB/JA!, SP/JUSO, GFL/EVP (Monika Hächler, GB/Silvia Schoch-Meyer, SP/Rania Bahnan-Büechi, GFL): Neubau Aula Länggasse - die Quartierbevölkerung einbeziehen und Optionen prüfen! Fristverlängerung**

In der Stadtratssitzung vom 16. August 2012 wurde mit SRB Nr. 342 die folgende Motion erheblich erklärt:

Das 120 Jahre alte Grosse Länggassschulhaus muss saniert werden. Im gleichen Zug soll durch den Bau einer neuen Aula der ausgewiesene Bedarf für Elternabende, Lehrerkonferenzen, Schülerversammlungen, Projektwochen, Theateraufführungen, aber auch für Quartier und Vereinsanlässe, gedeckt werden. Die Stadtbauten planen deshalb vor dem Grossen Länggassschulhaus eine Aula zu bauen.

Die Stadtbauten haben bereits ein Wettbewerb durchgeführt und daraus ein Bauprojekt ausgewählt, ohne die Quartierbevölkerung in die Evaluation einzubeziehen oder zu informieren: Die Aula soll zwischen den schattenspendenden Bäumen vor dem Grossen Länggassschulhaus zu stehen kommen.

Dieser Platz wurde erst vor acht Jahren im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung eingerichtet. Auf dem Spielplatz hat es seit Jahrzehnten Platz für den Verein Kind, Spiel und Begegnung Länggasse (VKSB) und er wird auch von den Kindern des Quartiers ausgiebig genutzt. Der Spielplatz bietet für alle Kinder und Jugendlichen des Länggassquartiers und insbesondere für 1- bis 7-Jährige tolle Spielmöglichkeiten. Hier werden die ersten Schritte geübt und mit Laufrädern und Velos der geschützte und verkehrsfreie Raum erkundet. Der Spielplatz bietet den Betreuenden eine einfache Infrastruktur zur Begegnung. In der Länggasse finden sich kaum Freiräume mit vergleichbarer Qualität. Wo sonst kann Sport, Bewegung und Begegnung im Quartier von klein auf ermöglicht werden, und dies erst noch kostengünstig. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers kämpfen seit Jahrzehnten für die Erhaltung und Weiterentwicklung des öffentlichen Raumes in ihrem Wohnumfeld. Nun soll ihnen über Nacht ein wichtiger Spiel- und Begegnungsraum zu einem grossen Teil entzogen werden, ohne dass sie sich an der Entscheidungsfindung beteiligen konnten. Ein möglicher Neubau auf diesem Areal betrifft das Quartier, weshalb die Quartierbevölkerung in die Entscheidungsfindung hätte miteinbezogen werden müssen. (Art. 32 Gemeindeordnung). Auch die Mitwirkung von Kinder und Jugendlichen, wie die die Gemeindeordnung vorsieht, wurde bei der Planung nicht gefördert (Art. 33 Gemeindeordnung).

Weder die dringend notwendige Sanierung des Schulhauses noch der Bau einer Aula sollen verhindert werden. Der Spielplatz muss aber erhalten bleiben oder ein adäquater Ersatz geschaffen werden. Andere Situationslösungen für die Aula sind möglich.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt:

1. Alle weiteren Arbeiten für den Neubau einer Aula vor dem grossen Länggassschulhaus sofort zurückzustellen, bis weitere Lösungen geprüft wurden. Die Prüfung ist umgehend an die Hand zu nehmen. Die Planung für die Sanierung des Schulhauses ist fortzusetzen.
2. Andere Situationslösungen für die Aula sind erneut zu prüfen. Dazu sind mindestens folgende Standorte für eine Aula aufgrund architektonischer, statischer, denkmalpflegerischer und brandschutztechnischer Kriterien zu prüfen und in Abwägung zu bringen:
  - den Dachstock des grossen Länggassschulhauses

- die bestehende Turnhalle des grossen Länggassschulhauses in Boden zu versenken und die Aula an gleicher Stelle ohne Freiraumverlust aufzubauen.
- 3. In einem Freiraumkonzept aufzuzeigen, dass ein flächenmässig und punkto Nutzungsmöglichkeiten adäquater Spielplatz im näheren Umfeld realisiert wird.
- 4. Die Finanzierung eines solchen Ersatzspielplatzes sicher zu stellen.
- 5. Die Mitwirkung der Quartierbevölkerung – auch der Kinder und Jugendlichen – an der Entscheidungsfindung in geeigneter Weise sicher zu stellen.

Bern, 1. Dezember 2011

*Interfraktionelle Motion GB/JAI, SP/JUSO, GFL/EVP (Monika Hächler, GB/Silvia Schoch-Meyer, SP/Rania Bahnan Buechi, GFL):* Peter Künzler, Urs Frieden, Aline Trede, Judith Gasser, Rahel Ruch, Lea Bill, Christine Michel, Cristina Anliker-Mansour, Lea Kusano, Patrizia Mordini, Regula Fischer, Michael Köppli, Ruedi Keller, Miriam Schwarz, Beat Zobrist, Halua Pinto de Magalhães, Giovanna Battaglio, Stefan Jordi, Annette Lehmann, Thomas Göttin, Ursula Marti, Nicola von Greyerz, Guglielmo Grossi, Kathrin Bertschy, Rania Bahnan Buechi, Susanne Elsener, Matthias Stürmer, Martin Trachsel, Daniel Klauser, Lukas Gutzwiller, Prisca Lanfranchi, Rithy Chheng, Hasim Sancar, Rolf Zbinden, Luzius Theiler, Daniela Lutz-Beck

### **Bericht des Gemeinderats**

Abgesehen von Punkt 4 betrifft der Inhalt der vorliegenden Motion einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Es kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu. Sie ist deshalb für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags, und die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm.

Die Notwendigkeit einer Aula für den Schulkreis Länggasse-Felsenau ist eigentlich unbestritten. Gegen den Standort auf dem Pausenareal des grossen Länggass-Schulhauses war der Widerstand jedoch gross. Die Gegner des Aula-Baus forderten, es müsse ein neuer Standort im Schulkreis Länggasse-Felsenau gefunden werden.

Der Gemeinderat wurde mittels zweier Motionen vom Stadtrat beauftragt, die weiteren Arbeiten für den Neubau einer Aula vor dem grossen Länggass-Schulhaus zurückzustellen, bis weitere Lösungen geprüft wurden. Dabei seien andere Standorte für die Aula zu prüfen, unter anderem im Dachstock des grossen Länggass-Schulhauses. Eine weitere Möglichkeit sei, die bestehende Turnhalle des grossen Länggass-Schulhauses in den Boden zu versenken und die Aula an gleicher Stelle ohne Freiraumverlust aufzubauen. Ergänzend dazu solle der Gemeinderat eine generelle Überprüfung der Schulraumplanung im Schulkreis Länggasse-Felsenau initiieren und insbesondere im Hochfeldareal eine moderne, den heutigen Anforderungen genügende Schulanlage inklusive Freiräume konzipieren und den Aula-Neubau in die Planung integrieren.

Mit SRB 586 vom 29. November 2012 stimmte der Stadtrat dem Baukredit für die Gesamtsanierung des grossen Länggass-Schulhauses mit 56 Ja, 0 Nein und 1 Enthaltung zu. Dieser Baukredit beschränkt sich auf die Sanierung des Länggass-Schulhauses. Mit der Kreditgenehmigung wurde gegenüber dem Stadtrat kommuniziert, dass damit eine Aula im Dachgeschoss des Schulhauses nicht mehr möglich ist.

### **Direktionsübergreifende Arbeitsgruppe**

Zur Evaluation möglicher alternativer Standorte im Schulkreis Länggasse-Felsenau wurde unter der Leitung des Schulamts eine direktionsübergreifende Arbeitsgruppe eingesetzt. Darin vertreten

waren das Stadtplanungsamt, Stadtgrün Bern, Stadtbauten Bern und das Schulamt. Diese Arbeitsgruppe evaluierte insgesamt zehn Standorte, listete die Vor- und Nachteile auf, erstellte eine Gesamtbeurteilung und gelangte dadurch zu einer Empfehlung zuhanden des Gemeinderats.

### **Vorgaben für eine Aula**

#### *Richtraumprogramm Volksschule der Stadt Bern*

Das Richtraumprogramm der Stadt Bern, welches als offizielles Planungsinstrument von Stadtbauten Bern und Schulamt bei allen Sanierungen und Neubauten angewandt wird, enthält folgende Aussagen zur Aula:

*Definition* Gemeinschaftsraum ohne fixe Stundenplanbelegung für grosse Schülerinnen- und Schüleranlässe, Elternanlässe, Kulturveranstaltungen (Theater, Musical usw.) etc.

*Grösse* 280 m<sup>2</sup>

*Anzahl* Pro Schulkreis eine Einheit

*Hinweis* Idealerweise ist der Eingang getrennt von der Schulanlage öffentlich zugänglich.

#### *Anforderungen an eine Aula*

Aulen sollen aus schulischer Sicht Platz für alle Schülerinnen und Schüler eines ganzen Schulstandorts haben und so Schulanlässe für einen ganzen Schulstandort ermöglichen. Reale Begegnungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler einer Schule sind wichtig und dienen der Identifikation und dem Zusammengehörigkeitsgefühl einer Schule als Organisationseinheit.

Aulen bieten Raum für Theater-, Musik- und Zirkusaufführungen, für Darbietungen aus den Wahlfächern Theater, Film, Orchester, Chor und Instrumentalunterricht. Sie dienen für Ausstellungen aus dem bildnerischen, technischen und textilen Gestalten und ermöglichen Begegnungen wie Adventssingen, gemeinsame Filmvorführungen, Theatervorstellungen im Rahmen von Kulturvermittlungsprojekten usw.

Sie dienen für Veranstaltungen für Lehrpersonen, insbesondere Weiterbildungen, Lehrpersonenkonferenzen für den ganzen Schulkreis, Informationsveranstaltungen usw. Diese sind wichtig für den Informationsaustausch, die Qualitätsentwicklung wie auch die Beziehungspflege als wichtiges Element einer Schule als lernende Organisation.

In Aulen finden Informationsanlässe für Eltern eines Schulstandorts statt und es können Schulfeste darin durchgeführt werden.

Zusammenfassend heisst das, dass Aulen eine wichtige Zentrumsfunktion haben und der Identifikation von Quartier, Schülerinnen und Schülern und ihrer Eltern mit der Schule dienen.

### **Standortevaluation im Schulkreis Länggasse-Felsenau**

Von den insgesamt zehn möglichen Standorten für den Bau einer Aula wurden zwei Varianten als prüfungswert und zur weiteren Bearbeitung beurteilt. Die übrigen wurden als nicht geeignet oder nur bedingt geeignet beurteilt.

Folgende Standorte wurden beurteilt:

1. Vis-à-vis Enge-Schulhaus auf dem Viererfeld in heutiger Landwirtschaftszone
2. Parzelle auf dem Mittelfeld, ohne Bezug zu einer Schulanlage
3. Auf der ehemaligen Wendeschlaufe des Neufeldbusses ohne Bezug zu einer Schulanlage
4. Auf der Südseite des Länggass-Schulhauses mit Bezug zur Neufeldstrasse
5. Erweiterung der Turnhalle beim Länggass-Schulhaus
6. Einbau einer Aula in die bestehende Turnhalle Länggasse
7. In der Zivilschutzanlage des Türmlischulhauses (unterirdisch)

8. Im Areal Volksschule Hochfeld als selbständiger Bau oder als Verdichtung beim bestehenden Singsaal oder weitere Varianten (Aufstockung Turnhalle usw.)
9. Verdichtung auf dem Areal der Parzellen mit den Kindergärten Neufeld, der Tagesstätte und der Kita
10. Synergie mit der Kirchgemeinde in der Muesmatt (Nutzung der bestehenden Aula)

Das bestehende Projekt Areal Länggass-Schulhaus aus dem Architekturwettbewerb wurde als Referenzszenario in die Evaluation einbezogen.

Die Arbeitsgruppe beurteilte einzig die Varianten 6 und 8 als geeignet.

Die Variante 6 (Einbau einer Aula in die bestehende Turnhalle Länggasse) enthält den Einbau einer Aula in der bestehenden Turnhalle beim grossen Länggass-Schulhaus. Die Vorteile dieser Variante liegen in der zentralen Lage im Schulkreis Länggasse-Felsenau und in der Tatsache, dass keine Freifläche verbaut wird. Nachteil ist, dass die Turnhalle Ende der 90-er Jahre saniert wurde und mit einem Einbau die entsprechende Wertvernichtung in Kauf genommen werden muss. Bei einer Verdrängung der Turnhalle muss Turnraum in der näheren Umgebung des grossen Länggass-Schulhauses realisiert werden; in erster Priorität voraussichtlich auf dem Areal der Hochfeld-Schulanlagen. Diese Variante bedingt eine generelle Planung des Turnraums für die Schulstandorte Hochfeld I und II sowie für das grosse Länggass-Schulhaus. Sie bedingt die Realisierung einer Vierfach-Turnhalle im Bereich Hochfeld/Länggasse. Dafür ist eine Machbarkeitsstudie notwendig, in welcher auch der Nachweis einer städtebaulich guten Lösung erbracht werden muss.

Die Variante 8 (Erweiterung im Hochfeld) enthält verschiedene Optionen in der Schulanlage Hochfeld (selbständiger Bau, Verdichtung beim bestehenden Singsaal oder weitere Lösungen wie z.B. Aufstockung der Turnhalle). Das Pausenareal im Hochfeld lässt einen Aula-Ergänzungsbau zu. Das Weiterverfolgen dieser Variante blockiert die geplante und zur Ausführung bereitstehende Aussenraumgestaltung. Es muss im Weiteren aufgrund der denkmalpflegerischen Klassifizierung (erhaltenswert) geprüft werden, ob Verdichtungen oder Aufstockungen der bestehenden Bausubstanz überhaupt möglich sind. Auch muss geprüft werden, ob genügend Nutzungsreserve vorhanden ist oder eine Aufzonung nötig wird. Diese Variante wurde von der Arbeitsgruppe als städtebaulich gute Lösung beurteilt. Sie bedingt eine Machbarkeitsstudie zur Entwicklung möglicher Szenarien.

Offen ist bei allen Varianten, wie gross der Widerstand aus dem Quartier wegen befürchtetem Mehrverkehr sein wird.

Die Varianten 2, 3, 7, 9 und 10 wurden von der Arbeitsgruppe als ungeeignet beurteilt. Vorab spielten schulorganisatorische Vorbehalte eine Rolle, weil die Standorte zu weit von den bestehenden Schulanlagen entfernt und damit ungünstig liegen. Die Variante 9 wurde aus städtebaulicher Sicht verworfen und Variante 10 würde eine enge Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde bedingen, was für die Nutzung einer Aula aus schulischer Sicht eher schwierig ist. Ausserdem entspricht der Kirchgemeindsaal mit einer Fläche von 143 m<sup>2</sup> nicht den Anforderungen. Gespräche mit der Kirchgemeinde finden aber weiterhin statt.

Die Variante 1 (vis-à-vis Enge-Schulhaus auf dem Viererfeld) wurde von der Arbeitsgruppe vorerst nur als mittelfristige Option beurteilt, da dafür hohe baurechtliche Hürden zu bewältigen wären. Allerdings erhält diese Variante inzwischen mit den neuen Plänen zur Überbauung des Viererfelds einen neuen Stellenwert. Werden auf dem Viererfeld im geplanten Mass Wohnungen gebaut, dann muss auch der Schulraum erweitert werden. In diesem Kontext könnte eine Aula auch darin integriert werden.

Die Variante 4 (Bau einer Aula auf der Südseite des Länggass-Schulhauses) wäre zwar sowohl aus schulorganisatorischer Sicht wie auch aus stadtplanerischer Perspektive ideal. Allerdings greift diese Variante stark in die laufende Sanierung des grossen Länggass-Schulhauses ein. Aus diesem Grund ist diese Variante in Anbetracht des fortgeschrittenen Bauprojekts nicht mehr realistisch.

Variante 5 (Erweiterung der Turnhalle am Schulstandort Länggasse) wäre aus schulischer Sicht ideal. Auch stadträumlich wäre diese Variante denkbar, entsprechende Vorschläge sind im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens zur Sanierung der Volksschule Länggasse gemacht worden. Allerdings würde bei dieser Variante der Aussenraum im Areal des Länggass-Schulhauses verkleinert, womit die gleichen Probleme bestünden wie beim fallen gelassenen Aulaprojekt. Im Weiteren ist die Turnhalle als denkmalpflegerisch erhaltenswert eingestuft, was den Lösungsspielraum erfahrungsgemäss stark einschränkt. Aus diesem Grund sind für den Gemeinderat die beiden Varianten im Bereich des grossen Länggass-Schulhauses keine echten Optionen mehr.

### ***Mitwirkung der Betroffenen aus Schule und Quartier***

Im Juli 2013 nahm der Gemeinderat den Bericht der Arbeitsgruppe zur Kenntnis und beauftragte diese, die Betroffenen vor Ort über die Ergebnisse der Standortevaluation zu informieren und ihnen die Möglichkeit zu einer Stellungnahme zu geben. An einer Informationsveranstaltung für die Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen und einer zweiten in der Quartierkommission QLä präsentierte die Leiterin des Schulamts die Ergebnisse der Arbeitsgruppe und lud die Betroffenen zu einer Stellungnahme ein. Sowohl von Seiten der Schulbehörden wie auch von der QLä trafen Stellungnahmen ein.

Die **Schulbehörden und Schulleitungen** wünschen sich ein Vorgehen für eine neue Aula, welches alternative Standorte hinsichtlich zeitlicher und finanzieller Konsequenzen nochmals mit dem bestehenden Aulaprojekt beim Grossen Länggass-Schulhaus vergleicht. Aus ihrer Sicht muss aufgrund der hängigen Motionen das ursprüngliche Projekt nicht fallen gelassen werden. Ihrer Meinung nach bestehe lediglich der Auftrag, alternative Standorte zu prüfen. Für die Schulen sei es bei einem alternativen Standort in den Schulanlagen Hochfeld I und II nachteilig, dass die bereits geplante und zur Realisierung bereite Neugestaltung der Umgebung zugunsten eines langwierigen Planungs- und Bauprozesses warten müsse. Die Vertretungen der Schulen machen sich deshalb Sorgen, dass es noch Jahre oder gar Jahrzehnte dauern wird, bis eine Aula realisiert wird.

Aus Sicht der **Quartierkommission Länggasse** soll unter anderem ein Neubau keinen frequentierten Freiraum vernichten, die Umgebungsgestaltung eines Neubaus einen Mehrwert in Bezug auf den öffentlichen Raum erfahren und der Eingriff in das Länggass-Quartier schonend erfolgen. Die Schulnähe sei wichtig und auch die Erreichbarkeit innerhalb des gesamten Schulkreises. Ausserdem seien bestehende Bauten einzubeziehen. Aufgrund dieser Kriterien sei für die Quartierkommission vor allem der Schulstandort Hochfeld prüfenswert.

### ***Fazit und weiteres Vorgehen***

Der Gemeinderat ist bereit, die Mittel für den Bau einer Aula in die Mittelfristige Investitionsplanung 2016 - 2023 aufzunehmen. Er beauftragt Hochbau Stadt Bern (HSB) in einem ersten Schritt, eine Machbarkeitsstudie zur Integration einer Aula in die bestehenden Schulanlagen Hochfeld I und II zu erstellen. Bis zum Vorliegen von entsprechenden Ergebnissen wird die Aussenraumgestaltung der Schulanlagen Hochfeld I und II sistiert, obschon der Gemeinderat die Mittel für die Sanierung in der Mittelfristigen Investitionsplanung bereits bewilligt hat.

Für die Realisierung einer Aula im Schulkreis Länggasse-Felsenau muss neu auch die Entwicklung des Viererfelds einbezogen werden. Allenfalls kann die Aula auch in den dort neu zu erstellenden Schulraum integriert werden. Die Realisierung kann auf Grund des beschränkten Investitionsbud-

gets und der Dringlichkeit von Schulraumerweiterungen an anderen Standorten zeitlich nicht prioritär vorangetrieben werden. Aus diesem Grund beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat eine Fristverlängerung zur Umsetzung der Motion um 5 Jahre.

### **Antrag**

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Interfraktionellen Motion GB/JAI, SP/JUSO, GFL/EVP (Monika Hächler, GB/Silvia Schoch-Meyer, SP/Rania Bahnan-Büechi, GFL): Neubau Aula Länggasse - die Quartierbevölkerung einbeziehen und Optionen prüfen!; Fristverlängerung
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Erfüllung der Motion um 5 Jahre bis zum 28. Februar 2019 zu.

Bern, 5. März 2014

Der Gemeinderat